

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

8. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 3. August 1937.

Nr. 2099

Vor grösseren Ereignissen

Der Marschall söhnt sich mit Pai Chung-hsi aus

Nanking, den 2. August (Reuter) Marschall Chiang Kai-shek ist heute morgen nach Kuling geflogen, um mit General Pai Chung-hsi, dem stellvertretenden Kommandeur der 5. Armee, zu sprechen, der aus Kwangsi bereits nach Kuling unterwegs ist. Diese Begegnung ist von grosser Bedeutung, da die beiden führenden Männer einander seit dem Streite zwischen Nanking und Kwangsi nicht mehr gesehen haben und allgemein als grimmige persönliche Feinde galten. General Pai Chung-hsi hat jedoch den Ruf ein grosser Stratege zu sein und hat schon immer den Widerstand gegen Japan gefordert.

Untergang des Morgenlandes

Nanking, den 2. August (Central News) Ein chinesisch-japanischer Krieg bedeutet, wie Ma Hsiang-pao, der 98 jährige Führer der Katholiken, heute in einer Unterredung mit der Presse sagte, den Untergang der gelben Rasse, und Japan wird als Opfer einer anderen Rasse fallen. Da aber nun das japanische Heer China den Krieg aufgezwungen habe, müsse jeder chinesische Bürger der Führung der Regierung voll vertrauen und müsse in erster Stunde seine Pflicht tun.

Das chinesische Volk soll seiner Regierung vertrauen

Schanghai, den 2. August (Central News) Die hiesige chinesische Presse forderte heute in ihren Leitartikeln von der Bevölkerung, die Regierung, wenn überhaupt, ritterlich zu kritisieren, jedenfalls aber ihr volles Vertrauen bei der Meisterung der jetzigen ersten Lage in Nordchina entgegenzubringen.

Die Zeitungen erinnern an die 4 Mindestbedingungen, die Marschall Chiang Kai-shek neulich aufgestellt hat, und das, was er kürzlich der „Central News“ gesagt hat, und geben der Bevölkerung die Versicherung, dass die Regierung sachgemässe und durchgreifende Pläne zur Ueberwindung der Notlage ausgearbeitet hat.

„China Times“ nennt die jetzige Stille, was die Tätigkeit der Regierung betrifft, die Stille vor den Sturm. Sie sagt, dass der „bittere Kampf“ und das „letzte Opfer“, von denen so viel die Rede war, nun zur Tat geworden sind, und fordert das Volk auf, sich dazu bereit zu machen. „Takung Pao“ schreibt, dass der nächste Schritt der Regierung eine grosse Bedeutung für das Sein oder Nichtsein des ganzen chinesischen Volkes haben wird. Sie meint, dass daher die Durchführung der Massnahmen in der jetzigen Lage sorgsam erwogen werden müsse, bevor sie gewagt werde.

„Shun Pao“ fordert die sofortige Wiedereroberung von Peking und Tientsin und den Tod aller Verräter. Das ist die erste und wichtigste Aufgabe der Regierung jetzt, meint sie.

Japan wird sich Nordchina angliedern, meint chinesische Zeitung

Nanking, den 2. August (Central News) Die „Hsin Min Pao“, eine hiesige Zeitung, sagt heute in ihrem Leitartikel voraus, dass Japan die günstige Gelegenheit seines militärischen Ueberfalles im Norden benutzen werde, um die Angliederung der Provinzen Hopei und Chahar zu vollenden. Die Japaner sind sich nach Meinung der Zeitung dessen bewusst, dass die „Angliederung“ von Hopei und Chahar ihnen dafür notwendig ist, um ihre Stellung in Jehol zwecks Einkreisung der Aeusseren Mongolei zu verstärken. Deswegen habe Japan bereits Nordchahar und Ost-Suiyuan besetzt. Nur die Niederlage bei Pailing-miao im vergangenen Jahre habe ihre Pläne zur Angliederung von Chahar und Suiyuan zeitweise aufgeschoben. Nach der Besetzung von Peking und Tientsin denke Japan natürlich daran, die Feindseligkeiten in Chahar und Suiyuan wieder aufzunehmen, um diese Provinzen zu nehmen und nachher vielleicht auch Schansi.

Die Zeitung forderte von der chinesischen Regierung und dem chinesischen Volke auf das japani-

sche Vorgehen in Chahar und Suiyuan genau so Acht zu geben wie das bei Paoting und Tsangchow.

Was die Lage in Hopei angeht, so wird Japan nach Ansicht der Zeitung seine Verteidigungsanlagen am Yungtingho und Changhsintien errichten, um damit Zeit zur Sicherung seiner Stellung im Raume Peking und Tientsin zu erhalten. Japan würde wohl gegenüber den Truppen der Zentralregierung eine drohende Haltung annehmen, würde aber einen grösseren Krieg mit China solange vermeiden, bis seine Stellung im Raum Peking-Tientsin endgültig sicher ist.

Unter diesen Umständen sollte China wie die Zeitung anregt, sorgsam erwägen, wie es aus der Defensive in die Offensive übergehen und aus den örtlichen Gefechten einen grossen Krieg machen könne.

Professoren protestieren beim Völkerbund

Nanking, den 2. August (Central News). Sieben führende Schulmänner haben an den Ausschuss des Völkerbundes für die erzieherische Zusammenarbeit ein Telegramm abgeschickt, in dem sie gegen den japanischen militärischen Angriff auf Nordchina protestieren.

Das Telegramm ist unterzeichnet von: Dr. Tsai Yuan-pei, Präsident der Academia Sinica, Dr. Mon-lin Chiang, Kanzler der National Universität von Peking, Dr. Hu Shih, Dekan der Abteilung für Literatur derselben Universität, Dr. Mei Yi-chi, Präsident der National Tsinghua Universität, Dr. Lo Chia-lun, Präsident der National Zentral Universität, Dr. Ho Ching-chu, Präsident der Chekiang Universität und Dr. Wang Shing-kung, Präsident der Wuhan Universität.

„Der japanische Militärangriff hat die Umgebung von Peking verwüstet und Tientsin in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die japanischen Truppen haben nicht nur Tausende von Nichtkämpfern hingemordet,“
(Fortsetzung Seite 3)

Aus Deutschland

Riesenkundgebung des deutschen Volkstums in Breslau.

Berlin, den 2. August (Sender) Zu einem überwältigenden Bekenntnisse des deutschen Volkstums gestaltete sich gestern beim Abschluss des 12. Sängerbundestages der Festzug und der Vorbemarsch der 30 000 auslandsdeutschen und 100 000 inlandsdeutschen Sänger vor dem Führer. Die Ergriffenheit und Begeisterung der zehntausende von Deutschen aus dem Auslande, die zum ersten Mal nach der Machtübernahme in Deutschland waren, und zum ersten Mal den Führer sahen, verursachten immer wieder, dass der Zug unterbrochen wurde. Tausende von Händen streckten sich dem Führer entgegen und, sichtlich bis ins Tiefste ergriffen, drückte der Führer ihnen die Hände. Niemals hat sich wie der „Völkische Beobachter“ sagt, die Verbundenheit der Deutschen so spontan und überwältigend bekundet, wie bei diesem 12. Deutschen Sängerbundestage, wo zum ersten Mal Auslandsdeutsche in grosser Zahl am Führer vorbei marschierten.

Grosse Friedenskundgebung in Berlin

Berlin, den 2. August (Sender) Am gestrigen 23. Jahrestage des Ausbruchs des Weltkrieges fand in

A u f r u f

Für einen Teil der sich in der ehemals deutschen Konzession befindenden Flüchtlinge müssen Mattenzelte errichtet werden. Ausserdem hat sich die Notwendigkeit ergeben, baldmöglichst eine ausreichende Anzahl sanitärer Anlagen zu bauen. Für die Beaufsichtigung dieser Arbeiten, die nach den Vorschriften der Britischen Munizipalität ausgeführt werden sollen, werden dringend freiwillige Helfer benötigt. Alle Deutschen, die sich für diesen guten Zweck zur Verfügung stellen können, werden aufgefordert, sich bei dem Leiter dieser Arbeiten, Major der Heilsarmee Walker, Oxford Road 31, Telefon 34263, baldmöglichst zu melden.

INTERNATIONALER HILFSAUSSCHUSS
FUER DIE FLUECHTLINGE IM 1. SONDERBEZIRK.

Berlin eine grosse Friedenskundgebung statt, die der Nationalsozialistische Kriegsoffiziersbund veranstaltet hatte. Ausser Tausenden von deutschen Frontkämpfern waren die Vertreter der Frontkämpfer aus 14 Staaten anwesend.

Im Namen der ausländischen Frontkämpfer sprach der französische Professor Pichot. Er wies darauf hin, dass die Männer des Krieges sich über die Grenzen und bittere Erinnerungen die Hände reichen. Jeder achte den Gegner von einst. Der Frontkämpfer wolle den Frieden.

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach wandte sich in seiner Rede gegen die böswillige Behauptung, dass in Deutschland die Jugend zum Kriege erzogen werde. Die Uniform der Hitlerjugend sei nichts anderes als das Kleid der Kameradschaft.

Der Leiter des Kriegsoffiziersbundes Oberlindober hob in seiner Schlussansprache den aufrichtigen Friedenswillen des nationalsozialistischen Deutschlands hervor.

Gegen die fromme Lüge

Berlin, den 2. August (Sender) Gegen den Einmischungsversuch der Weltkirchenkonferenz in Oxford in die deutschen kirchlichen Verhältnisse wenden sich immer neue Stimmen aus dem deutschen Kirchenlager. Proteste kommen von allen Seiten. Der Pastor Lobbertin (?) Berlin erhob schärfsten Einspruch. Der Bund für deutsches Christentum weist die Einmischung entrüstet zurück.

Von der freien Landeskirche in Mecklenburg wandte sich der Landesbischof Schulz mit einem Schreiben an die Oxforder Kirchentagung. Darin heisst es: „Weil Gott der Herr Grosses an uns getan hat, möchten wir Euch bitten, freut Euch mit uns! Gottes Werk und das des Führers ist noch längst nicht abgeschlossen. Gott der Herr hat uns aber auf dem Wege gesegnet, den er uns führt, wir gehen diesen Weg mit Glauben und Vertrauen als Deutsche und Christen weiter.“

Höheres Steueraufkommen in Deutschland.

Berlin, den 2. August (Sender). Das Steueraufkommen in Deutschland weist eine günstige Entwicklung auf. Nach Mitteilung des Staatssekretärs im Reichsfinanzministerium Reinhard war das Steueraufkommen im Jahre 1932 6,6 Milliarden und im Jahre 1936 10,5 Milliarden Reichsmark. Für das Jahr 1937 sagte er eine noch bessere Entwicklung voraus.

Rundfunkausstellung gut besucht

Berlin, den 2. August (Sender) Der Besuch der grossen Rundfunkausstellung hat in grossem Ausmasse eingesetzt. Bis jetzt sind 89 000 Besucher gezählt worden.

Brasilien - Deutschland in 1 1/2 Tagen.

Berlin, den 2. August (Sender). Die Südamerika Luftpost ist gestern um 9 Uhr Abends in Frankfurt am Main eingetroffen. Die gesamte Reisezeit war nur 1 1/2 Tage.